Erscheint wöchentlich drei Mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Vormittags. Vierteljährlicher Pränumerations-Preis für Einheimische 16 Sgr.; Auswärtige zahlen bei den Königl. Post-Anstalten 18 Sgr. 3 Pf.



Insertionen werden bis Montag, Mittwoch und Freitag Nachmittag 5 Uhr in der Rathsbuchdruckerei angenommen und kostet die einspaltige Corpus-Zeile oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.

Thorner Wochenblatt.

№ 144. Sonnabend, den 6. Dezember. 1862.

Thorner Geschichts-Kalender.

6. Dezember	1289.	Heinrich von Ilberberg wird Comthur de: hiesigen Ordens-Schlosses.
„ „	1720.	Georg Wa:hschlager ein geborener Thorner stirbt als Freiherr und R ichskanzler von Schweden.
	1724.	Das Gymnasium wird geschlossen.
7. „	1511.	J:hann Stroband wird geboren.
„ „	1724.	Der Bürgermeister Rösner u. 9 Bürger werden hingerichtet
„ „	1806.	Die Franzosen unter Marschall Ney nehmen die Stadt ein.
8. „	1548.	Der König Sigismund August von Polen bestätigt zu Petrikau alle Rechte und Privilegien der Stadt.
„ „	1724.	Die Marienkirche wird von den Katholiken eingeweiht.

Politische Rundschau.

Deutschland. Berlin, den 3. Dezember. Die „Kreuzzeitung" bringt Gerüchte von Veränderungen in den höheren Verwaltungsstellen; es w:rden einige früher zur Disposition gestellte Verwaltungsbeamte genannt. — Ein Berliner Correspondent der „Elberfelder Zeitung" berichtet: „Wie man vernimmt, steht auf die an Se. Maj. den König gerichteten Adressen der Provinzial-Landtage eine Allerhöchste Erwiderung zu erwarten. — Sicherem Vernehmen nach ist auch die neueste englische No e, in der Graf Russel seine Vermittelungsvorschläge in der schleswig-holsteinischen Angelegenheit wiederholt hat, vom dänischen Kabinet bereits ablehnend beantwortet. — Den 4 Ihre königlichen Hoheiten der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin haben den Aufenthalt zu Rom verlängert. Die hohen Herrschaften gehen zunächst nach Florenz, reisen von dort zu einem kurzen Aufenthalt nach Livorno und nehmen dann ihren Rückweg über Florenz, Genua Mailand, Verona, Venedig, Triest und Wien. Zwischen dem 15. und 20. d. M gedenken Ihre königlichen Hoheiten in Berlin einzutreffen. — Der Hr Staatsanwalt Oppermann ist gestern nach Gotha, resp. Coburg abgereist, um sich dort dem Herzog Ernst vorzustellen, der geneigt, Herrn Oppermann als Staats-Anwalt in Coburg anzustellen Die Berufung nach Coburg ehrt ihn, und dem Herzo e bietet sie Vortheile dar. Er hätte nicht leicht eine geeignetere Kraft acquiriren können, als die des treuen gewissenhaften Oppermann, der seit dem Jahre 1848 zu den begabtesten und einsichtigsten Mitgliedern der hiesigen Staats-Anwaltschaft gehört hat — Die Stadtverordneten Wahlen sollen in einer bedeutsamen Region großen Unwillen erregt haben, da von dem Eindruck der Deputationen und Loyalitäts-Adressen Anderes erwartet wurde Und doch war vorherzusehen, daß diese Wirkung nicht ohne die entsprechende Gegenwirkung bleiben werde. — Zum Nationalfonds. Die Gesammtsumme beträgt bis jetzt hier 44,381 Thlr. — Den 4 Auch in Würtemberg beginnt sich eine Agitation für den französischen Handelsvertrag zu regen. — Eine in Gießen durch den dortigen Handelsverein v ranstaltete Versammlung von Industriellen hat eine Erklärung beschlossen, in welcher sie sich dem Votum des Handelstages über den französischen Handelsvertrag „aus vollster, reinster Ueberzeugung" anschließt — Den 5. Die „Kreuzzeitung" theilt mit, die Minister wären einig darüber, daß die „Sternzeitung" vom Januar 1863 ab eingehe. — Die „Sternzeitung" thut sehr entrüstet darüber, daß die liberale Presse es wagt, die Nachgiebigkeit de österreichischen Regierung in Angelegenheiten des Militärbudgets anzuerkennen und der preußischen Regierung zu empfehlen. In Oesterreich sagt die Sternzeitung, ist der Militäretat in Wirklichkeit viel zu hoch; dort ist es in der Ordnung, wenn die Volksvertretung daran streicht; nur in Preußen nicht. Hier kann man den Militäretat von einigen dreißig Millionen bis auf fünfzig Millionen in die Höhe schrauben und das Land nimmt dabei zu an Wohlstand, Luxusbauten und Reiselust. Solche Deductionen darf man kaum ernstlich widerlegen. Man darf nur erwägen, in welcher Lage Oesterreich sich befindet. Allein im Venetianischen stehen 160,000 Mann und die Re ierung muß sie dort haben, wenn sie diese Provinz noch erhalten will. Ebensoviel muß sie in der Nähe haben, um sie im Fall einer Bewegung sofort hinzuwerfen. Nun rechne man die Lage in Ungarn und im Orient hinzu, und man wird sich sagen müssen, die österreichische Regierung, da sie einmal Venetien zu halten entschlossen ist, muß jetzt noch stets auf dem Kriegsfuß sein. Und trotzdem hat die österreichische Regierung allmälig, so weit es irgend anging, die Armee reducirt, weil sie zu der richtigen Erkenntniß gekommen, daß der hohe Militäretat zum Ruin führen muß. Weshalb aber — fragen wir — hat Preußen eine so erhebliche Vermehrung der stehenden Armee nöthig? Welcher Feind bedroht? Für Kurhessen bedarf es der Reorganisation nicht, — und mit Schleswig-Holstein hats gute Wege. — Das preußische Volk hat daher vollkommen recht, wenn es die früheren Wege Oesterreichs nicht gehen will, wenn es seine Finanzen vor dem Zustande bewahren will, in dem sich die österreichischen befinden. Die Kriegskosten im Frieden verzehren, das ist eine Politik, die wir Preußen nun einmal schlechterdings nicht annehmen und die mit den guten alten preußischen Traditionen im grellsten Widerspruch steht. — Der Ausschußbericht über den österreichisch-mittelstaatlichen Antrag auf Berufung einer Delegirten-Versammlung wird, wie man annimmt, in der Bundesversammlung zum Vortrage kommen, sobald Herr v. Usedom aus Berlin zurück ist. — Aus Coblenz wird der „Mittelrh. Ztg. Folgendes geschrieben: „Da in verschiedenen Blättern unserer Provinz allerlei fabelhafte Gerüchte über das Verhalten unserer Königin gegenüber den hiesigen bekannten mit alleiniger Ausnahme des Oberbürgermeisters der liberalen Fraction angehörenden Deputirten mitgetheilt werden, so sieht sich Referent verpflichtet, zu erklären, daß alle diejenigen aus der Luft gegriffen sind, welche die hohe Frau in irgend ein oppositionelles Verhältniß zu den liberalen Deputirten gebracht haben. Referent ist sogar in der Lage, die bestimmte Mittheilung machen zu können, daß die Königin an demselben Tage, wo Herr v. Bockum-Dolffs seine „im Interesse des Dienstes" erfolgte Versetzung nach Gumbinnen erhielt, ihn mit seiner ganzen Familie zum Thee eingeladen hat. Dieselbe hat es sehr bedauert, daß der Antrag auf Verleihung des Ehrenbürgerrechts an Herrn v. Bockum-Dolffs durch das eigenthümliche Auftreten des Oberbürgermeisters in der Stadtrathssitzung zu Wasser geworden ist."

Frankreich. Der Constitutionell v. 29. d. enthält einen Artikel, in welchem constatirt wird, daß England Griechenland mehr stützen werde, wenn Prinz Alfred den griechischen Thron besteige. Die orientalische Frage würde alsdann in furchtbarerer Weise wieder beginnen. Frankreich werde kein traditionelles Interesse aufgeben, wenn es auch nur für seine Ehre engagirt sei und werde die der Größe seiner Mission angemessene Rolle übernehmen. — Nach der „Presse" würde in Folge von Depeschen des französischen Botschafters zu London in Betreff Griechenlands und eines Vorschlages Rußlands am 30. d zu Compiégne ein Ministerrath stattfinden. Rußland soll Frankreich eine gemeinsame an England zu richtende Note vorgeschlagen haben. Sollte Frankreich sich weigern, so würde Rußland allein ein Manifest veröffentlichen. — Nach Briefen aus London soll die Königin von England der Candidatur des Prinzen Alfred nicht günstig gestimmt sein und geäußert haben, sie werde ihre Zustimmung nur geben, um sich den Nothwendigkeiten der Politik zu fügen In der englischen Marine ist die Candidatur des Prinzen sehr populär. Ein englischer Familienrath findet dieser Tage statt, worin über diese ganze Angelegenheit berathen werden soll. Der Prinz von Wales, der gestern in Paris angekommen ist, hielt sich nur einen Tag hier auf, da er Befehl erhalten hat, dem Londoner Familienrathe anzuwohnen. Der König der Belgier soll sich zu Gunsten der Candidatur des Prinzen Alfred ausgesprochen haben. — Das Journal des Debats läßt sich heute in seinem Bulletin über Preußens Verfahren gegen Kurhessen also aus: „Es giebt in Europa einige freie Regierungen, die in der Praxis der Repräsentativ-Regierung sehr correct sind, z. B England, Belgien, Italien, ferner Baiern, Baden, Würtemberg und ein wenig aus Oesterreich. Niemand von ihnen mischt sich bis jetzt in die Angelegenheiten Hessens. Herr v. Bismarck ist der Erste, dem diese Idee eines nicht bewilligten Budgets ein Dorn im Auge ist. Wir erwarten mit lebhafter Spannung die Rettung der hessischen Verfassung durch Herrn v. Bismark-Schönhausen. Herr v. Bismarck-Schönhausen zieht in den Krieg, um in Hessen die gesetzliche Steuerbewilligung wieder herzustellen. Wenn Herr v Bismarck-Schönhausen das thut, so wird er ein Urbild werden, ein metaphysischer Prediger, eine absolute Fleischwerdung des Hegel'schen Begriffes. Die Identität des Seins und Nichtseins wird für alle Zeiten bewiesen sein." — Es wird in Paris (d. L.) versichert, daß England auf die Candidatur des Prinzen Alfred, Rußland auf die des Herzogs von Leuchtenberg verzichten würde. — Das „Journal des Debats" sagt, die preußische Politik verfolge großartige Zwecke. Der König bedarf einer großen, wohlgeübten Armee theils gegen innere Feinde, theils zu Annexionen in Deutschland, wozu man jede Gelegenheit benutzen, ja herbeiführen muß. Herr v. Bimarck billigt ganz die Ansichten des Königs und hofft, daß die Abgeordneten ihr Unrecht einsehen werden. Sind sie doch schon jetzt Schuld an vielen Unordnungen. Worin diese Unordnungen bestehen, sollen wir nächstens erfahren. So ist in diesem vom Sekretär der Redaktion unterzeichneten Artikel wörtlich zu lesen.

Italien. Turin. Das Ministerium Ratazzi hat abgedankt Ratazzi verlangte die Auflösung der Kammer, der König willigte nicht ein, weil die Auflösung augenblicklich eine gefährliche Krisis hervorgerufen haben würde. Durch Vermeidung derselben werde dem Lande eine große Wohlthat erwiesen. Ratazzi machte der Kammer von der Entlassung des Ministeriums Mittheilung und vertheidigte zugleich die Handlungsweise desselben. Ratazzi sagte unter Anderem: Er müss: die Anschuldigung der Servilität gegen Frankreich von sich weisen, er glaube, daß die Allianz mit Frankreich durch die gemeinsamen Interessen beider Nationen begründet sei. Im Orient habe die Regierung das Nationalitätsprincip vertheidigt; bezüglich der römischen Frage habe sie ihre Anstrengungen auf das Aufhören der französischen Occupation und auf die Vernichtung der zwischen dem päpstlichen

Territorium und dem Königreiche Italien bestehenden Schranken gerichtet. Sie habe gehofft, eine Aussöhnung der Parteien herbeiführen zu können, und glaube, daß eine starke parlamentarische Majorität nothwendig sei um regieren zu können, da es ihr nicht geglückt sei die Majorität wieder herzustellen, so hätte sie ihre Entlassung genommen. Ratazzi erklärt ferner, er werde seinen Nachfolger in den Anstrengungen zur Versöhnung und zur Wiederherstellung der Majorität unterstützen.

Rußland. Warschau. Am 25. Novbr. wurde unsere Hochschule eröffnet, aber nicht feierlich, wie eine amtliche Bekanntmachung lautet, da die feierliche Eröffnung erst dann erfolgen soll, wenn sämmtliche Facultäten besetzt sein werden. Vorläufig bleibt die philologische noch uneröffnet, weil es noch nicht gelungen, alle hierzu nöthigen Lehrkräfte zu gewinnen.

Provinzielles.

Provinzial-Landtag, vom 3. d. Bei namentlicher Abstimmung ist die Oeffentlichkeit der Verhandlungen mit 78 gegen 12 Stimmen beschlossen.

Dt. Eylau. Die hiesigen Wasserfahrzeuge sind so ziemlich alle, mit Getreide und Gütern beladen, zwischen hier und Elbing eingefroren. Der Geserichsee ist bereits seit 14 Tagen mit einer Eisdecke belegt. — Am 25. v. Mts. wurde hier das seltene Fest einer goldenen Hochzeit in aller Stille gefeiert. Der Ehemann ist einer der Greise, die in diesem Jahre ihr fünfzigjähriges Bürgerjubiläum begingen und der dabei durch milde Beiträge der Stadtbewohner, wie man hier sagt, geehrt wurde. Damit war es denn auch für das letzte Fest genug, bei dem auch die kirchliche Feier unterblieb, weil der Pfarrer Anstoß daran nahm, daß die Greisin in früheren Jahren. — es mochte ihr wohl recht schlecht gegangen sein — einmal am Leben verzweifeln wollte. Das Paar, welches sich vom Flickschustern mühsam nährt, führt den stolzen Namen Schiller. Leider giebt es keine Schillervereine für arme Schuster, wenn diese nicht poetisch sind, wie einstmals Hans Sachs.

Marienwerder, 2. December. So eben hörten wir von dem hiesigen Singverein „Mozarts's Requiem" in höchst anerkennungswerther Aufführung. Dieselbe fand zum Besten der Orts-Armenschule statt, und können wir es uns nicht versagen, sowohl den Bemühungen des Dirigenten Hrn. Leder unsern Dank zu sagen, als auch den Dilettanten, die dabei mitwirkten. Die Solo-Partieen, namentlich Sopran und Baß, waren in den besten Händen. Die Chöre befriedigten durchweg.

Danzig, den 4. Decbr. Das hiesige Offiziercorps aller Waffengattungen wird den von der ostasiatischen Expedition zurückgekehrten Offizieren der Marine nächsten Freitag im Saale des Gewerbehauses ein Diner geben.

Neuenburg. (Gr. Ges.) In der Magdeburger Zeitung steht ein Geschichtchen aus unserer guten Nachbarstadt Neuenburg, wonach der dortige Bürgermeister unter Androhung von zwei Thalern Strafe die Bürger zur Unterzeichnung der vom Preußischen Volksverein in Berlin anbefohlenen, durch Herrn Landrath Wegner im Schwetzer Kreis in Cours gesetzten Ergebenheitsadresse vulgo Mißtrauensadresse gegen das Abgeordnetenhaus vorgeladen haben soll. Es wird dort hinzugefügt, daß die Gebildeten durch die Strafandrohung sich begreiflicher Weise nicht schrecken ließen sondern lediglich die untern Klassen erschienen, die sich meistens damit begnügen mußten, mit Ausnahme von sechsen, die ihren Namen schreiben konnten, die Adresse zu unterkreuzen. Wir haben von dieser Mittheilung der Magdeb. Ztg bisher keine Notiz genommen, weil wir das Faktum für unmöglich hielten und ein Mißverständniß dahinter vermutheten, und es freut uns heute bestätigen zu können, daß wir Recht gehabt haben. Herr Bürgermeister v. Kownacki hat allerdings, wie wir aus Neuenburg hören, einen Theil der Einwohner zur Unterzeichnung jener Adresse vorgeladen und die Angabe über die Zahl der schreibfähigen Unterzeichner mag richtig sein, aber die „Strafandrohnng" ist aus der Luft gegriffen oder muß wenigstens auf eine andere Quelle zurückgeführt werden. Ein Schultze in der Nachbarschaft soll in seinem patriotischen Eifer auf diese Idee gekommen sein.

St. Gnesen. Sonnabend den 29. November wurde bei uns das erste Synfonie-Conzert ausgeführt. Wir hörten die Synfonie von Haydn in G-dur mit dem Paukenschlage; ferner die A-dur Synfonie von Beethoven und die Jubel-Ouverture von C. M. von Weber. Das Conzert war besucht wie noch keins in Gnesen die Ausführung der obengenannten Tonstücke eine sehr gelungene. Die leisesten pianos, die spannendsten crescendos und die gewaltigen fortissimos wirkten in dem neuerbauten, sehr vortheilhaft akustisch angelegten Saale im Kreitek'schen Hôtel mächtig auf die in lautloser Stille den Tönen lauschenden Zuhörer. Rauschender Beifall wurde dem Kapellmeister Herrn Schmidt und seiner höchst achtbaren Kapelle zu Theil. —

Posen, 29. Novbr. Für die Vorbereitung einer im künftigen Jahre zu begehenden entsprechenden Feier des tausendjährigen Bestehens des Christenthums in Polen und der tausendjährigen Jubelfeier der Piasten hat sich nunmehr ein Komitee gebildet. Die Anordnung der ganzen Jubiläumsfeier, welche vorzugsweise eine kirchliche sein wird, ist dem Herrn Erzbischof v. Przyluski überlassen; als Tag der Feier ist der erste Sonntag nach Mariä Geburt künftigen Jahres bestimmt, an welchem zu Kruschwitz am Goplo ein Ablaß gehalten wird, mit dem zugleich die Einweihung der dortigen alten, durch die Munisicenz König Friedrich Wilhelms IV. wiederhergestellten Kirche erfolgen soll. Das Komitee schlägt vor, am Goplo einen Hügel zum Andenken an den Piasten zu errichten, nach Art der Hügel des Krakus, der Wanda und Koszciusko's bei Krakau; zum Andenken an die Einführung des Christenthums aber die vor 28 Jahren durch Brand zerstörte Marienkirche in Inowraclaw mit einer Kapelle der Slawenapostel durch freiwillige Beiträge wiederherzustellen. (Pos. Ztg.)

Lokales.

Personalia. Unser Mitbürger Herr B. Goltz, welcher, wie wir schon mitgetheilt haben, in Königsberg Vorlesungen hält, findet daselbst einen ungemeinen Anklang. Die erste Vorlesung hatte zum Thema: Schiller, Göthe und Sheakespeare, die zweite äußerte sich über das deutsche Mährchen und die dritte gab Erinnerungen aus Aegypten. Die „Königsb. Hart. Zeit." bringt über die Vorlesungen ebenso eingehende als anerkennende Referate.

Zur Eisenbahn Thorn-Königsberg und Posen-Thorn. Der Ausschuß des Provinziallandtages für Eisenbahnangelegenheiten hat laut seines Referats vom 1. d. Mts. in Folge einer Petition des hiesigen Magistrats, betreffend die vorgedachte Eisenbahn, beantragt, daß der Provinziallandtag dem „baldigsten Bau der Eisenbahn Königsberg-Thorn" als in „ihrem Bereiche zur Hebung der Kultur und des Wohlstandes wichtig und geeignet" bei der Kgl. Staatsregierung abermals befürworte. — Dagegen hat der Ausschuß nicht geglaubt sich in der Lage zu befinden, die Befürwortung der Eisenbahn Posen-Thorn, um welche der hiesige Magistrat gleichfalls beim Provinziallandtage petitionirt, dem Letzteren zu empfehlen, da von dieser Bahn nur etwa 1/2 Meile in der Provinz Preußen zu liegen kommen würde.

— **Zur Brückenangelegenheit.** Der hiesige Magistrat hat beim Provinziallandtage petitionirt, daß derselbe die Kgl. Staatsregierung angehe, entweder selbst die Thorner Brücke über die Weichsel zu übernehmen, oder durch kräftige Beihülfe den von der Stadt Thorn beabsichtigten Bau zu ermöglichen. Das Referat des Provinziallandtagsausschusses für Eisenbahnangelegenheiten vom 1. d. Mts sagt nun mit Hinweis auf die Petition folgendes: „Diese Brücke wird nach Vollendung der Zweigbahn Bromberg-Thorn und mit Rücksicht auf die Fortsetzung bis Warschau als ein unabweisbares Bedürfniß in der Petition bezeichnet. Aus dieser Petition ist indeß zu ersehen, daß noch Verhandlungen über die Betheiligung des Fiskus an den Bau dieser Weichselbrücke bei der Kgl. Regierung schweben, und bei der Berathung über diesen Gegenstand ergab sich, daß die Stadt Thorn Rechtsansprüche an den Staat auf Grund früherer landesherrlicher Zusicherungen und bestandener Verhältnisse in Bezug auf diesen Brückenbau zu machen beabsichtige, sowie, daß auf die deshalb gemachten Anträge noch keine definitive Entscheidung ergangen sei. Wir (der Ausschuß) sind daher der Ansicht, daß zunächst diese Entscheidung werde abgewartet werden müssen, bevor Anträge an den Provinziallandtag formirt werden dürfen und glauben nur beantragen zu können: der hohe Provinziallandtag wolle die Befürwortung dieser Petition zur Zeit ablehnen."

— **Handwerkerverein.** In der Versammlung am Donnerstage, den 4. d. Mts. hielt der K. Baumeister Böhtke einen Vortrag über die Architektur des Rathhauses und legte in demselben des Nähern dar die durch eine Zeichnung veranschaulichten Schönheiten der westlichen Eingangsthüre zum Sessionszimmer des Kgl. Kreisgerichts, welche nach dem Dafürhalten des Vortragenden ein klassisches Meisterwerk aus dem Anfang der Renaissance-Periode ist. — Herr Civ.-Ing. Elsner machte die Anwesenden mit einem neuen, von Westen ausgeführten Differenzial-Flaschenzuge bekannt, dessen Konstruktion und Anwendung derselbe durch eine Zeichnung erläuterte. Der Vortrag über den zweckmäßigen Hebe-Apparat gab den anwesenden Technikern Veranlassung zu Rückfragen und Erläuterungen. — Fragekasten. Eine Frage bezog sich auf das Bedürfniß und die Zweckmäßigkeit eines Schlachthauses, sowie einer Halle zum Verkaufe von Fleisch am hiesigen Orte. Die Frage wurde sehr eingehend für und wider besprochen, doch ergab die Debatte nur das Resultat, daß die Herstellung eines Schlachthauses für die Stadt einen großen Comfort gewähren und die Fleischverkaufshalle vielen Fleisch-Konsumenten keine geringe Bequemlichkeit bieten würde. — Der Herr Vorsitzende theilte mit, daß am Sonntag den 14. d. Mts. abermals eine musikalisch-deklamatorische Abendunterhaltung, sowie am nächsten Donnerstag, d. 11. d. Mts. die Generalversammlung zur Wahl eines neuen Vorstandes stattfinden werde und ersuchte um eine zahlreiche Betheiligung an derselben, da statutenmäßig 1/3 der Mitglieder an der Wahl sich betheiligen müssen. Auch machte der Herr Vorsitzende darauf aufmerksam, daß die Uebergabe der Thorn-Warschauer Bahn an den öffentlichen Verkehr in diesem J., ebenso wie die der Thorn-Bromberger Strecke im v. J., an einem Donnerstage erfolgt und so anscheinend der Donnerstag für den Thorner Verkehr ein Glückstag sei. Schließlich theilte derselbe noch mit, daß der Kgl. Baumeister Herr Böhtke über vierzehn Tage einen Vortrag über Konstruktion von Brücken halten wird.

*) Nach heute (d. 5. d. Mts.) uns gewordenen Mittheilungen sind die 3 in beiden vorstehenden Notizen mitgetheilten Anträge des Ausschusses vom Plenum des Landtages angenommen worden. **Anmerkung der Redaktion.**

— **Zum Handelsvertrag zwischen Preußen und Rußland.** Aus Nr. 140 u. Bl. wird unseren Lesern das Anschreiben der Posener Handelskammer an die hiesige betreffs dieses Handelsvertrages bekannt sein. Bei der Wichtigkeit dieser Angelegenheit für unseren lokalen Verkehr theilen wir folgende Notiz mit dieselbe Aufforderung wie an die hiesige Handelskammer hat die Posener auch an das Vorsteheramt der Stettiner Kaufmannschaft gerichtet und hat dasselbe beschlossen nicht nur zur Aufforderung seine größte Bereitwilligkeit zu erklären, sondern der Posener Handelskammer zu proponiren, die sämmtlichen größeren Preußischen Handelskammern für eine gemeinschaftliche Agitation zu gewinnen, da der Handel und die Schifffahrt nicht allein, sondern auch die vaterländische Industrie schon lange sich nach einem lebhafteren Verkehr mit dem mächtigen Nachbarreiche sehnt und die Hoffnungen auf einen Erfolg solcher Verhandlungen größer sind als früher, weil ein erleuchteter Fürst an der Spitze des Kaiserstaates steht.

— **Stadtverordneten-Sitzung am 3. d. Mts.** Vorsitzender Herr Kroll, Schriftführer Herr Schwartz; in Summa anwesend 24 Mitglieder. Vom Magistrat die Herren: Oberbürgermeister Körner, Stadtr. Joseph und Stadtr. Dr. Kugler.

Die Herren G. Prowe und prakt. Arzt Dr. Schultze haben ihre Wahl zu Mitgliedern der Stadtv.-Vers. abgelehnt. Die Vers. anerkennt die gesetzliche Befugniß zur Ablehnung, ersucht indeß den Magistrat die Neuwahlen noch vor Neujahr anzuberaumen. — Ein Antrag des Herrn Director Dr. Prowe, daß der Ueberschuß des Schulgeldes aus der höheren Töchterschule zum Besten dieser Anstalt verwendet werden möchte, wird dem Magistrat zur Rückäußerung überreicht. — In Folge eines Gesuchs des Copernikus-Vereins für Wissenschaft und Kunst beantragt der Magistrat zur Erweiterung des Lokals des städtischen Museums den Ausbau des Bodenraumes im westl. Flügel des Rathhauses für einen Kosten-Anschlag von 750 Thlr. Die Vers. lehnt den Bau vorläufig und für so lange ab, bis die Brückenangelegenheit vollständig erledigt sein wird. — Aus derselben Rücksichtsnahme stimmt die Vers. auch der magistratsseits beantragten Bewilligung eines Beitrages von 25 Thlr. zum Hermanns-Denkmale nicht bei. — Der Magistrat überreicht der Vers. einen sehr ausführlichen Bericht über den Gesundheitszustand der Stadt, welchen die Herren: Oberbürgermeister Körner und Stadtrath Dr. Kugler ausgearbeitet haben. Die Vers. nimmt dies gehaltvolle und treffliche Elaborat mit Dank entgegen und beschließt, daß dasselbe durch den Druck vervielfältigt werde. Wir werden demnach Gelegenheit haben auf den Inhalt dieses Schriftstücks und auf die durch dasselbe begründeten Vorschläge des Magistrats später näher einzugehen. — Bezüglich der Anlage eines theilweise schon in Angriff genommenen Reitweges an der Chaussee nach dem Ziegeleigarten, dessen Ausführung der Magistrat befürwortet, erklärt sich die Vers. gegen das Bedürfniß und die Zweckmäßigkeit des beregten Weges und ersucht den Magistrat zur Ausführung des Reitweges keine Gelder mehr zu verausgaben, den bereits ausgeführten Theil desselben wieder mit Bäumen zu bepflanzen, sowie um einen Bericht über die Verwerthung der auf besagtem Theile abgeholzten Bäume. — Auf das Gesuch des Pfarrers Herrn Schnibbe und Antrag des Magistrats genehmigt die Versammlung den Ankauf der Mohr'schen Fiebel zum Unterricht von Blinden für die Schule auf der Bromberger Vorstadt aus Communalmitteln. — Den Rathhausdienern wird eine außerordentliche Unterstützung von 5 Thlr. für jeden einzelnen gewährt. Auf Antrag des Magistrats wird der Kgl. Kreisbaumeister Herr Zeidler als technisches Mitglied in die Brückenbau-Commission gewählt. Gleichzeitig ersucht die Vers. den Magistrat bei der Kgl. Regierung in Marienwerder anzufragen, ob die ihr seitens der Kommune überreichten Brückenbauanschläge nach Berlin abgegangen sind. — Ein auf die Vermehrung der Kräfte der Polizeibehörde zielender Antrag des Magistrats wird abgelehnt, da nach Einführung des neuen Paßgesetzes das Consigniren der Flößer fortfallen wird, wobei 2 Polizeibeamte beschäftigt sind; dem Ufer-Aufseher ferner die Aufnahme von Commerzial-Registern abgenommen werden könnte und endlich auch auf anderen Bahnhöfen kommunale Polizeibeamte nicht stationirt wären.

Vorläufig wohl geheim?

Die Verpachtung der Fährwachthaus-Restauration auf der Bazar-Kämpe für 417 Thlr. p. a. wird genehmigt. — Die Lieferung der Särge für Stadtarme pro 1863 hat Herr Tischlermstr. Bartlewski erstanden. — Die Absendung von Pfefferkuchen an die Allerhöchsten Herrschaften bei Gelegenheit der Neujahrs-Gratulation wird wie alljährlich genehmigt. — Für das Reinigen und Heitzen des Schullokals auf der Bromberg.-Vorstadt werden als Fixum 10 Thlr. p. a. genehmigt. — Nach einem ausführlichen Bericht über die Einnahme der fliegenden Fähre während des Sommers d. J. hat dieselbe einen Netto-Ertrag von c. 5600 Thlr. ergeben; die Reparaturen der Fahrzeuge und Brücke jedoch sind nicht abgerechnet. — Nach einem Rescript des Kgl. Justiz-Ministeriums wäre der Anschlag zum Bau des neuen Gefängnißgebäudes zur Prüfung der technischen Ober-Bau-Deputation eingereicht und hänge es von dieser Prüfung ab, ob die noch an jenem Platze stehenden Gebäude im Frühjahr oder Herbst nächsten Jahres abgebrochen werden würden. Die Vers. beschließt, den Magistrat zu ersuchen, mit der Subhastation des wüstliegenden Platzes vorzugehen, falls der Bau des Gefängnisses nicht im nächsten Jahre in Angriff genommen würde, und autorisirt den Magistrat nunmehr unverzüglich gegen den Justizfiskus mit der Exmissionsklage wegen des Pauliner-Thurmes vorzugehen.

— **Zur Eisenbahn Thorn-Warschau.** Am Donnerstag, den 4. d. fand thatsächlich, wie offiziell angezeigt worden war, die Uebergabe gedachter Bahnstrecke an den öffentlichen Verkehr statt. Dieser im Allgemeinen, wie für unseren Platz wichtige Akt ging ohne feierliche Inauguration vorüber, falls man nicht etwa als solche das vom Verwaltungsrath der polnischen Bahnstrecke (Alexandrowo-Warschau) arrangirte Festmahl ansehen will, welches am Tage zuvor, den 3. d., im Bahnhofe zu Alerandrowo stattfand und dem von preußischer Seite die Herren: Ober.-Präsid. Eichmann Exc., der Divis.-Gener. Herwarth v. Bittenfeld, der Gener.-Maj. und Fest.-Kommand. v. Stückradt, der Landrath Steinmann, die Mitglieder der Kgl. Direktion der Ostbahn, von polnischer Seite der Mitglieder des gedachten Verwaltungsraths, namentlich der Präses desselben Herr Eppstein und Vice-Präses Herr Baron v. Muschwitz, sowie mehre preußische und polnische Bau- und Eisenbahnbeamte beiwohnten. Die erste Fahrt, nach Warschau zu, benutzten viele hiesige Einwohner zum Ausfluge nach Alexandrowo. Einer von ihnen wurde sehr empfindlich daran erinnert, daß er sich nicht in Preußen, sondern in Polen befinde. Er hatte nemlich gleich anderen seiner hiesigen Reisegenossen vergessen eine Legitimations-Karte mitzunehmen, wurde in Folge dessen abgefaßt und mußte, um zurückkehren zu dürfen, eine Strafe von 4—5 Thlr nach gesetzlicher Bestimmung büßen. Eisenbahn- und Paßscheerereien, — das reimt sich in Preußen nicht einmal mehr in einem vertrockneten, feudalen Gehirn zusammen, welches doch bekanntlich viel Unsinn verdauen kann.

Inserate.

Nach kurzen Leiden entschlief zu einem besseren Leben, der hiesige Kaufmann **Alexander Janowicz** in seinem 48. Lebensjahre.
Dieses zeigen um stille Theilnahme bittend an
Podgurz, den 4. Dezember 1862.
die Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Montag, den 8. d. M., Nachmittags um 2 Uhr statt.

Bekanntmachung.

Die zum Bedarf für die Magistrats-Büreaus pro 1863 erforderlichen
30 Ries Mundirpapier,
65 „ Conceptpapier,
4 „ groß Format zu Kassenbüchern
sollen in dem
am Montag, den 15. Dezember c.,
Nachmittags 5 Uhr,
in unserm Sekretariat anstehenden Lizitations-Termin an den Mindestfordernden überlassen werden. Die Bedingungen sind in der Registratur einzusehen.
Thorn, den 21. November 1862.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In Folge der Ablehnung der Wahl findet eine Fortsetzung derselben für zwei Stadtverordnete statt. Demzufolge werden:
1) die Gemeindewähler der II. Abtheilung zur Ergänzungswahl eines Stadtverordneten auf
Montag, den 8. d. Mts.
2) die Gemeindewähler der I. Abtheilung zur Wahl eines Stadtverordneten auf
Mittwoch, den 10. d. Mts.
an jedem Tage Vormittags von 11—12 Uhr im Magistrats-Sessions-Zimmer eingeladen, ihre Stimmen dem Wahlvorstande zu Protokoll zu geben.
Thorn, den 6. Dezember 1862.
Der Magistrat.

Bekanntmachung

Zur anderweiten Verpachtung der Marktstandsgelder-Erhebung auf ein Jahr vom 1. Januar bis ultimo Dezember 1863 haben wir auf
den 16 Dezember d. J.,
Nachmittags 5 Uhr,
in unserm Sekretariat den Lizitations-Termin anberaumt. Bedingungen und Tarif können auch vor dem Termin in der Registratur eingesehen werden.
Thorn, den 21. November 1862.
Der Magistrat.

Sonntag, den 7. Dezember,
Concert
im Schützenhause.
Nach dem Concert Tanzkränzchen Die Damen werden von mir eingeladen.
Oestreich.

Morgen Sonntag, den 7. d. Mts.:
CONCERT
in Günther's Kaffeehaus.
Anfang $3\frac{1}{2}$ Uhr. Entree $2\frac{1}{2}$ Sgr.
Billette zu $1\frac{1}{2}$ Sgr. sind in der Cigarrenhandlung des Herrn Binder und in meiner Wohnung Gerechtestraße Nro. 101 zu haben.
E. v. Weber. Musikmeister.

Sonntag, den 7. Dezember:
Tanzvergnügen.
im **Hôtel de Danzig.**

Gesangverein.
Das Stiftungsfest findet heute Abend um $7\frac{1}{2}$ Uhr im Schützenlocale statt.
Der Vorstand.

Lebensversicherungsbank f. D.
in Gotha.

Die Ergebnisse dieser Anstalt im laufenden Jahre waren bis jetzt ausnehmend günstig. In Folge neuen Zugangs, der stärker war als in irgend einem der früheren Jahre, ist bis 1. Dezember d. J.
die Zahl der Versicherten auf 24,340 Pers.,
die Versicherungssumme auf 40,606,000 Thlr.,
der Bankfond auf . . . . 11,370,000 Thlr. gestiegen.
Bei einer Einnahme an Prämien und Zinsen von 1,700,000 Thlr. waren bis jetzt nur 712,700 Thlr. für Sterbefälle zu vergüten, — ein Betrag, der wesentlich hinter der rechnungsmäßigen Erwartung zurückbleibt. Es steht daher für das laufende Jahr eine sehr günstige Dividende in Aussicht, an welcher Alle Theil nehmen, welche der Bank noch bis Ende des Jahres beitreten.
Nach den bereits vorliegenden Ergebnissen wird im Jahre 1863 eine Dividende von 33 Proz. und im Jahre 1864 eine Dividende von 37 Proz. an die Versicherten vertheilt werden.
Die große Ausdehnung obiger Anstalt und die Reichhaltigkeit ihrer auf solideste Weise belegten Fonds bürgen für die Nachhaltigkeit der den Versicherten zu Gute kommenden Vortheile.
Versicherungen werden vermittelt durch
Herm. Adolph in Thorn.

In Folge Eröffnung der Eisenbahn nach Polen sind circa 14 **Postpferde** überzählig die ich
Mittwoch, den 10. Dezember cr.
Vormittags 11 Uhr
vor dem Gasthause des Herrn **Ferari in Piasken** meistbietend gegen baare Zahlung verkaufen will, wozu ich Käufer einlade. Sämmtliche zum Verkauf kommende Pferde sind arbeitsfähig.
Puhan,
Posthalter.

Weihnachts-Ausverkauf

von **W. Danziger** empfiehlt alle zu Festgeschenken sich eignenden Gegenstände zu bedeutend herabgesetzten Preisen, als wie: 1 Parthie 4/4 wollener Kleiderstoffe à $3\frac{3}{4}$ Sgr., 6/4 in guter Qualität à 6 Sgr. pro Elle ꝛc., ferner feine lila und rosa Kattune à $4\frac{1}{2}$ Sgr.; besonders wird auf das wohlassortirte Tuchlager aufmerksam gemacht.

Zu Weihnachtseinkäufen
empfehle ich mein vollständig sortirtes Lager in Weißwaaren, Stickereien, Aufsätzen, Crinolins ꝛc. zu den billigsten Preisen
D. Sternberg,
Breite Straße Nro. 83.

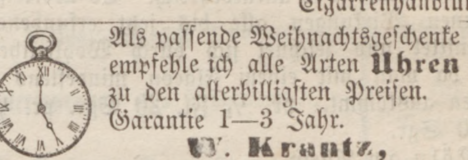
Zum bevorstehenden Weihnachten empfiehlt Uhren jeder Art als: **gold. u. silbr. Cylinder- u. Ankeruhren, silbr. Spindeluhren u. gold. Cylinder-Damenuhren** Ferner; **Nippuhren, Tischuhren, Regulateure** und alle Sorten **schwarzwalder Uhren, so wie gold. Uhrschlüssel.** **A. Boguniewski.**
Culmerstr. Nr. 337.

Trockues Fichten-Klobenholz
à 5 Thlr. 15 Sgr., wie auch schwächeres à 4 Thlr. 25 Sgr. incl. Anfuhr täglich zu haben bei
Meyer Leyser.

Das photographische Institut
von
C. S. Schlenke & Co.
Thorn, am alten Schloß No. 360
empfiehlt sich zur Anfertigung aller Arten photographischer Arbeiten in bekannter Sauberkeit zu äußerst civilen Preisen. Namentlich wird auf die so beliebten Visitenkarten nach neuester geschmackvoller Manier — Brustbilder à la Imperial — aufmerksam gemacht.
Die vielfachen **Weihnachts-Aufträge** geben zu der Bitte Veranlassung, **die zum Feste gewünschten Arbeiten gefälligst recht bald bestellen zu wollen.**
Rahmen, Etuis, Albums ꝛc. geschmackvoll nach den neuesten Modellen liegen zur Auswahl — sehr billig! — bereit.

Philipp Elkan Nachfolger,
Breitestraße Nr. 82
offerirt ergebenst in überaus reichhaltiger Wahl die für das Weihnachts-Geschäft eingegangenen Neuigkeiten in
Spielwaaren, Photog.-Alb., coul. woll. Hemden, Muffen und Kragen etc. etc.
zu den billigsten Preisen.
Philipp Elkan Nachfolger,
Breitestraße Nro. 82.

Neue Sendung
Rettig-Bonbons
gegen Husten und Brustleiden,
sowie beste
Wall- und Lambert-Nüsse
empfiehlt billigst **J. L. Dekkert,**
Cigarrenhandlung.


Als passende Weihnachtsgeschenke empfehle ich alle Arten **Uhren** zu den allerbilligsten Preisen.
Garantie 1—3 Jahr.
W. Krantz,
Brückenstraße, grade über dem Gasth. z. schwarzen Adler.

Die Gastwirthschaft
Altstadt 462 ist vom 1. April 1863 zu verpachten. Näheres bei **C. Waser.**

Pelzstiefelchen
gef. Gamaschen, sowie Filzschuhe empfiehlt
J. S. Caro, Breitestr. 144.

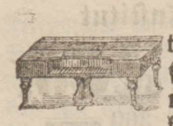
Delicate warme **Grützwurst** empfiehlt zu Montag, den 8. d. Mts., Abends 7 Uhr und bittet um gütigen Zuspruch.
Thorn, den 5. Dezember 1862.
Olszewski,
Fleischermeister, Schülerstraße Nro. 110.

Im Przysieker Forste werden täglich Bauhölzer so auch trockenes Klobenholz, letzteres mit 4 Thlr. 1 Sgr. die Klafter, verkauft.
Thorn, im November 1861.
G. Hirschfeld.

Bestellungen auf Brennholz
nimmt Herr Seydler, den ich mit dem Verkauf und Incasso beauftragt habe, wie auch ich entgegen, und wird auf Wunsch das Holz direct aus dem Walde kommend vor der Thür zu billigeren Preisen abgeladen. **J. Schlesinger.**


Eine neue Sorte Tuchschuhe, Tuchstiefel, Filzschuh und Filzstiefel, mit Leder- und Filzsohlen, wie auch Gummischuhe kann ich bestens empfehlen
E. Szwaycarska.

Ein junger Mann, **gewandter Correspondent und Buchhalter,** der mehrere Jahre in Grenzspeditionsgeschäften thätig und mit dem Clariren für Rußland vollständig vertraut ist, sucht anderweitiges Engagement. Adressen sub **L. S.** poste rest. Eydtkuhnen.



Ein **Flügel**, ein tafelförmiges **Piano-forte**, und ein **Pianino** stehen zum Verkauf bei



Ernst Lambeck.

Spielwerke

mit 4, 6, 8—21 Arien, worunter Prachtstücke mit Glockenspiel, Trommel und Glockenspiel, Mandolinen, ferner

Spieldosen

mit 2—8 Arien empf. **H. Heller in Bern.** Franco. Reperaturen besorge auch.

Ein Pelzkragen ist gefunden. Von wem? zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Französische Patent-Corsetts ohne Nath, für Damen und Mädchen, sind wieder in allen Sorten und Größen eingetroffen

E. Szwaycarska.

Gute Wall- und Lambert-Nüsse billig bei **Joseph Wollenberg.** Culmerstraße Nro. 340.



Eine leichte Britschke als Einspänner wird zu kaufen gesucht Brückenstraße 20.

Eau de Cologne philocome

(Kölnisches Haarwasser).

Bekannt unter dem Namen:

Moras haarstärkendes Mittel.

Dieses ausgezeichnete feinduftende Toilette- und Haarmittel wird bereits von allen Kundigen den marktschreierisch angepriesenen und viel zu theuren ausländischen Artikeln vorgezogen. Jedem, der sein rationell kultiviren und dabei stets fein frisirt sein will, ist es unentbehrlich. Es übertrifft in seinen Wirkungen alle bis jetzt erfundenen Haarmittel und zeichnet sich durch Wohlfeilheit aus, da man mit einem Flacon mindestens 3 Wochen auskommt. pr. 1/1 Fl. 20 Sgr. pr. 1/2 Fl. 10 Sgr.

Köln am Rhein. **A. Moras & Co.**

Echt zu haben bei *Ernst Lambeck* in Thorn.

Es empfing aus Berlin eine große Auswahl

moderner Damenhüte

in Sammet und Velour. Von der enormen Billigkeit bittet man sich zu überzeugen bei

L. Grée, Altstadt Nro. 160.

Kais. Königl. Oesterreich.
Eisenbahn-Anlehen

vom Jahre 1858,

von **42 Mill. Gulden** österr. Währ.

Die Hauptpreise des Anlehens sind: 21 mal 166,600, 71 mal 133,300, 103 mal 100000, 90 mal 26,600, 105 mal 20,000, 90 mal 13,300, 105 mal 10,000, 370 mal 3,300, 20 mal 2,660, 76 mal 2,000, 54 mal 1,660, 264 mal 1,330, 503 mal 1,000, 733 mal 660 Thaler 2c.

Der geringste Gewinn ist 93 Thlr.

Nächste Ziehung am 2. Januar 1863.

Loose hierzu sind gegen Einsendung von Thlr. 3. per Stück, 11 Stück à Thlr. 30. von dem Unterzeichneten zu beziehen.

Der Betrag der Loose kann auch per Postvorschuß erhoben werden. **Kein anderes Anlehen** bietet so viele und große Gewinne.

Der Verloosungsplan und die Ziehungslisten werden **gratis** zugesandt, sowie auch gerne weitere Auskunft ertheilt durch

Franz Fabricius,

Staats-Effekten-Handlung

in Frankfurt am Main.

Beste frische Rapskuchen verkauft à 2 1/4 Thlr. pro Centner.

G. Prowe.

Ein möblirtes Zimmer ist zu vermiethen Culmerstraße 333.

Eine möblirte Stube ist sogleich zu vermiethen Kopernikus-Straße Nro. 169 eine Treppe.

Kais. Königl. Oesterreich.
Eisenbahn-Anlehen

vom Jahre 1858

von 42 Millionen Gulden österreich. Währ.

Die Hauptpreise des Anlehens sind 250,000 — 20,000 — 150,000 — 40,000 — 30,000 — 20,000 — 15,000 — 5000 — 4000 — 3000 2500 — 2000 — 1500 — 733 mal 1000 2c, **der geringste Gewinn ist 135 Fl.**

Nächste Ziehung a. 2. Januar 1862.

Loose hierzu sind gegen Einsendung von Rthlr. **2** pro Stück, 6 Stück pro **10** Rthlr. von dem Unterzeichneten zu beziehen; der Betrag der Loose kann auch pr. Postvorschuß entnommen werden. Kein anderes Anlehen bietet so viele und große Gewinne.

Der Verloosungsplan und die Ziehungslisten werden gratis zugesandt, sowie auch gerne weitere Auskunft ertheilt durch

Alfred S. Geiger,

Bank- und Wechsel-Geschäft

Zeil No. 19,

gegenüber dem von Rothschild'schen Hause

Frankfurt a/M.

Neue bedeutend vermehrte

grosse Geldverloosung
von 2 Millionen 700,000 Mark,

in welcher nur Gewinne gezogen werden, garantirt und beaufsichtigt von der

Staats-Regierung.

Unter **17,900** Gewinnen befinden sich Haupttreffer v. Mk. **250,000**, **150,000**, **100,000**, **50,000**, **2** mal **25,000**, **2** mal **20,000**, **2** mal **15,000**, **2** mal **12,500**, **2** mal **10,000**, **1** mal **7500**, **1** mal **6250**, **4** mal **5000**, **6** mal **3750**, **1** mal **3000**, **85** mal **2500**, **5** mal **1250**, **105** mal **1000** Mk., **5** mal **750**, **130** mal **500**, **245** mal **250** etc. etc.

1 ganzes Original-Loos kostet 4 Thlr. Pr. Crt.
1 halbes „ „ „ 2 „ „ „
2 Viertel „ Loose kosten 2 „ „ „

Beginn der Ziehung **den 11. Decbr.**

Nur um der verstärkten Nachfrage zu genügen, ist neben Vergrösserung des Gewinn-Capitals die Loosen-Anzahl vermehrt, ohne den Preis derselben zu erhöhen.

Unter meiner allbekannten und beliebten Geschäftsdevise:

„Gottes Segen bei Cohn!"

wurde am 21. Mai d. J. zum 17t. Male, am 25. Juli d. J. zum 18t. Male das grösste Loos, so wie neuerdings am 10. Septbr. d. J. der grösste Hauptgewinn, bei mir gewonnen.

Auswärtige Aufträge mit Rimessen oder gegen Postvorschuss, selbst nach den entferntesten Gegenden führe ich prompt und verschwiegen aus und sende amtliche Ziehungslisten und Gewinngelder sofort nach Entscheidung zu.

Laz. Sams. Cohn,

Banquier in Hamburg.

Die Parterre-Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern nebst Zubehör, Pferdestall, Hofraum, einem besondern großen Keller, zu einem Speditions-Geschäft sich besonders eignend, ist in meinem Hause No. 72 vom 1. April 1863 zu vermiethen.

Louis Kalischer.

Kirchliche Nachrichten.

In der altstädtischen evangelischen Kirche.

Getauft: Den 30 Nov Amanda Selma, T. d. Feilenhauers. Seepolt, geb. d. 26. Septbr. Den 2. Decbr. Eduard Gustav August, S. d. Schneiderm. Ehlert, geb. d. 6. Nov.

Gestorben: Den 30. Nov. Sara T. d. Bäckerm. Bähr, 13 J. 11 M. 9 T. alt, am Zehrfieber. Der Wirthsch.-Insp. Const. Gödtke, 25 J. 3 M. 20 T. alt, durch einen Schuß. Den 2. Decbr. Carl, S. d. Restaur. am Bahnhof Thorn Carl Franke, 1 M. 22 T. alt, an Krämpfen Den 4. Decbr. Carl, S. d. Gasanstaltsarb. Carl Rauthe, 5 M. 27 T. alt, am Zahndurchbruch.

In der St. Marien-Kirche.

Getauft: Den 30. Nov Franciska Dorothea, T. d. Arb. Carl Vogt zu Bromb.-Vorst. Den 30. Nov. Andreas, S. d. Arb. Adalb. Michakowski zu Gr Mocker

Gestorben: Den 28. Nov. Cathar., T. d Eigenth. Joh. Dankowski zu Neu-Mocker, 8 T alt, an Schwäche. Den 2. Decbr. Ww Cathar. Strzelecka zu Culm.-Vorst, am Krebs, 66 J. alt. Die Ehefr Cathar. Kilanowska zu Neu-Mocker, an der Schwindsucht, 29 J. alt. Den 3. Decbr. Der Arb. Valent. Dumański zu Bromb. Vorst., an der Schwindsucht, 55 J. alt.

In der neustädt. evangelischen Stadt-Gemeinde.

Getauft: Den 30. Nov. Gustav Hermann, S. d. Maurerges. Carl Stolpe. Franz Albert, ein außerehel. S.

Gestorben: Den 27. Nov. Adolph, ein außerehel. S. an Krämpfen, alt 14 T.

In der St. Georgen-Parochie.

Getauft: Den 30. Nov. Paul Hugo Oscar, S. des Maurerg. H. Ulrich in Kulmer Vorst, geb den 21. Octbr. Gustav Adolph, S. d. Zimmerg. C. Sisneiski in Mocker, geb. den 8. Nov.

Getraut: Den 2. Decbr. Der Kunstgärtner C. Nitsch in Neumocker mit Jungfr. E. Röde ebendaselbst. Der Arb. F. Sommer mit A. Richert in Neumocker.

Gestorben: Den 28. Nov. Emma, T. des Arbm. J. Krüger in Neumocker, 5 M. 9 T alt an der Halsbräune. Den 27. Nov. Augustine geb. Kurkowska Ehefr. des Schiffsg. H. Schäfer in Kulmer Vorst. 27 J. alt im Wochenb. Daniel, S. d. Ergenth. D. Lüdtke in Mocker 1 J. alt an der Halsbräune. Ferd., S. der Wittwe C. Rohde in Bromb. Vorst. 4 J. alt an der Wassersucht. Den 30. Nov. Der Mühlenm. F. Wiese in Grünhof 75 J. 5 M. 4 T alt an der Lungenentzünd. Der Arbm. H. Schultz aus Thorn 41 J. alt am gastr. Fieber. Den 3. Decbr. Julianna geb. Hollmann, Ehefr. des Eigenth. E. Lorenz in Mocker, 37 J. alt 4 M. alt an den Pocken. Der Knabe H. Rohde in Bromb. Vorst. 8 J. 9 M. 19 T. alt an der Halsbräune.

Es predigen:

Dom. II. Advent. Den 7. Dezember cr.

In der altstädtischen evangelischen Kirche.

Vormittags Herr Pfarrer Gessel. (Kollekte für Studirende der evangelischen Theologie.)
Mittags 12 Uhr Garnisonpredigt fällt aus.
Nachmittags Herr Pfarrer Markull.
Freitag den 12 Decbr. Herr Pfarrer Gessel.

In der neustädtischen evangelischen Kirche.

Vormittags Herr Pfarrer Schnibbe.
Nachmittags Herr Garnisonprediger Eilsberger. (Missions vortrag.)
Dienstag, den 9. Decbr. Abends 5 U. Herr Pfarrer Schnibbe

Marktbericht.

Thorn, den 1. Dezember 1862.

Die auswärtigen Preise sind noch immer nicht steigend; Es wurde nach Qualität bezahlt:

Weizen: Wispel 48 bis 66 thlr., der Scheffel 2 thlr. bis 2 thlr. 22 sgr. 6 pf.
Roggen: Wispel 36 bis 40 thlr., der Scheffel 1 thlr. 15 sgr. bis 1 thlr. 20 sgr.
Erbsen: (weiße) Wispel 34 bis 42 thlr., der Scheffel 1 thlr. 12 sgr. 6 pf. bis 1 thlr. 22 sgr. 6 pf.
Gerste: Wispel 28 bis 38 thlr., der Scheffel 1 thlr. 5 sgr. bis 1 thlr. 17 sgr. 6 pf.
Hafer: Wispel 24 bis 26 thlr., der Scheffel 1 thlr. bis 1 thlr. 2 sgr. 6 pf
Kartoffeln: Scheffel 13 bis 15 sgr.
Butter: Pfund 8 bis 9 sgr.
Eier: Mandel 5 sgr 6 pf bis 6 sgr.
Stroh: Schock 5 bis 6 thlr.
Heu: Centner 27 sgr. bis 1 thlr.

Danzig, den 4. Dezember.

Getreide-Börse: Weizenmarkt ziemlich unverändert. Preise für beste Qualität, fast abfallende Waare, letzte Preise schwer zu erreichen. Umsatz 70 Lasten.

Berlin, den 4. Dezember.

Weizen loco nach Qualität 63—73.
Roggen loco per 2000 pfd. nach Qualität per Dezember 64 1/4 bez.
Gerste loco nach Qualität 34—39 thlr.
Hafer per 1200 pfd. loco nach Qualität 21—24 thlr.
Spiritus loco ohne Faß 14 3/4 bez.

Amtliche Tages-Notizen.

Den 4. Dezember. Temp. Kälte: 9 Grad. Luftdruck: 28 Zoll 7 Strich. Wasserstand: 1 Zoll u. 0
Den 5. Dezember. Temp. Kälte: 11 Grad. Luftdruck: 28 Zoll 6 Strich. Wasserstand: 2 Zoll u. 0.

(Beilage.)

Beilage zum Thorner Wochenblatt.

Nr. 144. Sonnabend, den 6. Dezember. **1862.**

Inserate.

Bekanntmachung.

Die Gerichtseingesessenen werden aufgefordert, in ihren gerichtlichen Angelegenheiten die in der hiesigen Stadt wohnenden Personen nach ihrem Stande zu bezeichnen und die Wohnungs-Nummer der betreffenden Straße anzugeben, widrigenfalls sie sich die Nachtheile aus der Nichtermittelung der gedachten Personen selbst zuzuschreiben haben.

Thorn, den 15. November 1862.

Königliches Kreis-Gericht.

Bekanntmachung
General-Auction.

Donnerstag, den 11. Dezember d. J.
Vormittags von 9 Uhr ab,

sollen in der Schuhmacherstraße hierselbst in dem Geschäftszimmer der Gefängniß-Inspection 8 Rennpreise, bestehend aus 3 ciselirten Figuren, im Taxwerthe von 50 Thlr. à Stück und 7 Oelgemälden, ferner 2 Doppelflinten, circa 3 Centner Eisen und mehrere Möbel und Kleidungsstücke öffentlich meistbietend verauctionirt werden.

Thorn, den 15. November 1862.

Königliches Kreis-Gericht.

Bekanntmachung.

Es soll die Leistung der bei dem unterzeichneten Proviant-Amte vorkommenden Fuhren aller Art mit Ausschluß des Mühlenfuhrwesens, vom 1. Januar 1863 ab auf den Zeitraum von 3 Jahren anderweit in Entreprise gegeben werden. Geeignete Fuhren-Unternehmer wollen ihre desfallsigen, versiegelten und mit der Aufschrift:

„Submission auf das Magazin-Fuhrwesen"

versehenen Offerten, in welchen die Preise

a. für 20 Centner Roggen, Hafer und Mehl (letzteres in Säcken oder in Fässern verpackt), Stroh und Heu;
b. für 1 Klafter Holz;
c. für 2 Ringe Stab- oder Bodenholz;
d. für 1 Schock Mehlfaßbände;
e. für 20 leere Mehlfäßer, und zwar sämmtliche Fuhren von dem Magazin nach dem Weichselufer oder umgekehrt gerechnet,

genau angegeben sind, bis

zum 10. Dezember d. J.

an uns einreichen, an diesem Tage aber, Vormittags 10 Uhr, persönlich in unserm Amtslocal erscheinen, wo die eingegangenen Submissionen eröffnet und mit den Submittenten auf Verlangen weiter unterhandelt werden soll. Unternehmer hat eine Kaution von 5 Thlr. zu bestellen.

Thorn, den 2. Dezember 1862.

Königliches Proviant-Amt.

Verzeichniß

der aus Thorn Stadt abgehenden und in Thorn Stadt ankommenden Posten und Post-Transporte

vom 4. Dezember 1862 ab:

Benennung der Posten (abgehend)	Abgangszeit	Benennung der Posten (ankommend)	Ankunftszeit
I. Transport zum Zuge nach Bromberg. Schnellzug nach Eydtkuhnen. Personenzug nach Berlin.	4 U. 40 M. früh.	I. Transport vom I. Zuge aus Bromberg. Schnellzug von Berlin.	9 U. 30 M. Vorm.
II. Transport zum I. Zuge nach Alexandrowo. Schnellzug nach Warschau (Briefpost).	8 Uhr Morgens.	II. Transport vom II. Zuge aus Bromberg. Personenzug aus Eydtkuhnen.	1 Uhr Nachm.
III. Transport zum II. Zuge nach Aexandrowo. Personenzug nach Warschau (Briefp.)	11 U. 30 M. Vormittags.	III. Transport vom I. Zuge aus Alexandrowo. Personenzug aus Warschau (Briefpost)	5 U. 30 M. Nachm.
IV. Transport zum II. Zuge nach Bromberg. Personenzug nach Eydtkuhnen.	4 U. 40 M. Nachmittags.	IV. Transport vom II. Zuge aus Alexandrowo. Schnellzug aus Warschau (Briefpost)	8 U. 35 M. Abends
V. Transport zum III. Zuge nach Bromberg. Schnellzug nach Berlin.	7 U. 20 M. Abends	V. Transport vom III. Zuge aus Bromberg. Güterzug aus Eydtkuhnen.	12 Uhr Nachts
Personenpost nach Trzemeszno.	10 U. 30 M. Vorm.		
Personenpost nach Gnesen.	8 U. 5 M. Abends	Personenpost aus Gnesen.	5 Uhr früh
I. Personenpost nach Strasburg. In Wrotzk zum Anschluß nach Gollub 1½ Uhr Nachmittags. In Strasburg zum Anschluß nach Neidenburg 10 U. 30 M. Vorm.	2 Uhr früh	Personenpost aus Trzemeszno. II. Personenpost aus Strasburg. In Wrotzk Anschluß von Gollub 4 Uhr Nachmittags.	5 U. 20 M. Nachm. 3 Uhr früh
II. Personenpost nach Strasburg. In Schönsee zum Anschluß nach Gollub 2½ Uhr Nachmittags.	11 Uhr Vorm.	I. Personenpost aus Strasburg. Anschluß aus Neidenburg 6 U. 25 M. früh. In Schönsee Anschluß aus Gollub 2 U. 15 M. Nachmittags.	6 U. 15 M. Abends.
Personenpost nach Graudenz. In Culmsee zum Anschluß nach Culm 7 Uhr früh. In Graudenz zum Anschluß nach Neumark 2 Uhr. 30 M. Nachmittags. Marienwerder 4 Uhr Nachmittags. Warlubien 5 U. 15 M. Nachm.	4 Uhr früh	Personenpost aus Culm.	11 U. Vorm.
Personenpost nach Leibitsch.	6 Uhr früh	Personenpost aus Culmsee.	12 U. 35 M. Mittags.
Personenpost nach Culmsee.	2 Uhr Nachm.	Personenpost aus Leibitsch.	3 U. 45 M. Nachm.
Personenpost nach Culm.	5 Uhr Nachm.	Personenpost aus Graudenz.	9 U. 55 M. Abends.

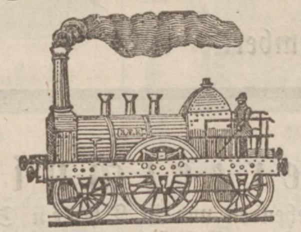
Die in der Stadt ausgehängten Briefkasten werden um 10¼ Uhr Vormittags, 11 Uhr Vormittags, 4¼ Uhr Nachmittags, 6¾ Uhr Abends und 7¾ Uhr Abends geleert.

Thorn, den 4. December 1862.

Königl. Post-Amt.
Schlau.

Bekanntmachung.

Königliche Ostbahn.



Mit der am 4. Dezember d. J. stattfindenden Eröffnung des Betriebes auf der ganzen Linie der Bromberg-Warschauer Bahn kommt der bisherige Fahrplan für die Bromberg-Thorner Bahnstrecke außer Anwendung und tritt für die Bahnstrecke von Bromberg bis zu dem Preußischen Grenz-Bahnhofe Otloczyn folgender neuer Fahrplan in Kraft:

A. Richtung: Bromberg-Otloczyn.

Stationen	Schnellz. I U.	Schnellz. I M.	Schnellz. I Aufenthalt M.	Zug IV U.	Zug IV M.	Zug IV Aufenthalt M.	Güterzug V. U.	Güterzug V. M.	Güterzug V. Aufenthalt M.
	aus Berlin Abends 10	45		aus Danzig Morg. 5	5				
	Morg.			Vormittags			Abends		
Bromberg Abfahrt	7	38	24	10	38	27	9	27	—
Schulitz „	8	7	2	11	23	5	10	15	5
Thorn „	8	52	5	12	45	28	—	—	—
Ankunft	—	—	—	—	—	—	11	17	—
	Vormittags			Mittags			Abends		
Otloczyn Abfahrt	9	16	5	1	17	7			
	Vormittags			Nachmittags					
Alexandrowo Abf.	10	22	60	2	37	70	—	—	—
Warschau Ankunft	6	—	—	10	—	—	—	—	—
	Abends			Abends					

B. Richtung: Otloczyn-Bromberg.

Stationen	Schnellz. II U.	Schnellz. II M.	Schnellz. II Aufenthalt M.	Zug III U.	Zug III M.	Zug III Aufenthalt M.	Güterzug VI U.	Güterzug VI M.	Güterzug VI Aufenthalt M.
	Vormittags			Morg.					
Warschau Abfahrt	10	15	—	7	30				
	Abds.			Nachm.					
Alexandrowo Abf.	6	49	57	3	52	75			
	Abds.			Nachmittags			Morg.		
Otloczyn Abfahrt	7	9	15	4	12	15			
Thorn „	8	9	45	5	21	45	5	24	—
Schulitz „	8	43	2	6	21	5	6	28	5
Bromberg Ankunft	9	6	16	7	—	21	7	9	—
	Abds. in Berlin 5	15 Morg.		Abds. in Danzig 11	58 Nachts		Morg.		

Die Züge I und II befördern nur Personen in I. und II. Wagenklasse und haben in Bromberg directen Anschluß an die Ostbahn-Schnellzüge von und nach Berlin, während die beiden Züge IV und III in I., II., III., und IV. Wagenklasse, sowie Vieh und Eilgut befördern und in Bromberg directen Anschluß an die Ostbahn-Personenzüge in der Richtung von und nach Königsberg haben.

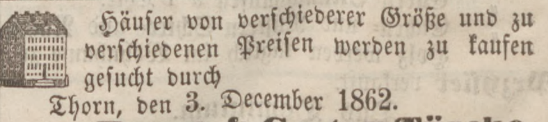
Die Güterzüge V und VI coursiren nur zwischen Bromberg und Thorn und haben auf ersterer Station unmittelbaren Anschluß an die Schnellzüge in der Richtung von und nach Königsberg. Dieselben befördern Personen in II., III. und IV. Wagenklasse.

Das Nähere ergeben die auf den Stationen ausgehängten und daselbst verkäuflichen Fahrpläne.

Bromberg, den 28. November 1862.

Königliche Direktion der Ostbahn.





Verantwortlicher Redakteur **Ernst Lambeck**. — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei.